

Jahresübersicht 2021: bei ungewöhnlich hoher Sonnenscheindauer zu nass und "durchschnittlich" warm

Mit einer Durchschnittstemperatur von 8,70°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1991-2020: 9,02°C - 1981 bis 2010: + 8,42°C) "nur" auf Platz zwanzig in der Schussenrieder Beobachtungsreihe

Das Wetter verbreitete 2021 selten Langeweile. Schneemassen im Januar, Rekordwärme Ende Februar, eine Berg- und Talfahrt im März, trockene Eiskälte im April und ein grottenschlechter Mai, der regenreichste und kälteste seit Jahrzehnten. Auch den ganzen Sommer hindurch wollte sich keine länger anhaltende Schönwetterperiode einstellen. Stattdessen sorgten Tiefausläufer häufig für Regen, teils unwetterartig mit erheblichen Schäden. Erst auf seine späten Tage entschädigt der Sommer im September dann doch noch ein wenig für das, was er in den Wochen davor versäumt hatte. Hoher Luftdruck mit häufig zähem Nebel dominiert im Oktober und November das Wettergeschehen. Im Dezember folgen auf einen frühen Wintereinbruch grüne, milde und trübe Weihnachten und ein rekordwarmes Silvester.

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,70°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1991-2020: 9,02°C - 1981 bis 2010: + 8,42°C)

102 Frosttage (114,1 Tage), 15 Eistage (32,2 Tage), 5 Tage mit \geq minus 10°C (9,6 Tage)

51 Sommertage (44,9 Tage), 8 Hitzetage (8,6 Tage), kein Tag mit \geq 35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 1065,2 mm (924,0 mm) = 115,3 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1991-2020)

222 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 134 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 104 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

29 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 49,7 mm (08.07.), 45,7 mm (19.05.), 34,0 mm (07.06.), 33,8 mm (06.06.), 31,3 mm (31.07.)

Längste niederschlagsfreie Perioden: 9 Tage (01.09. bis 09.09.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 52 (50,4 Tage), höchste Schneehöhe: 31 cm (17.01.)

Mittlere Luftfeuchte: 84,7 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 59 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 23 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 63,5 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1799,6 Stunden (1662,5 Stunden*) = 108,2%

Heitere Tage: 42 (25,4 Tage*), trübe Tage: 138 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Mit dem März (Durchschnittstemperatur: 4,38°C, Mittelwert 1991 bis 2020: 4,69°C) fällt erstmals seit Mai 2019 wieder ein Monat zu kalt aus.
- Mit 201,1 mm (Mittelwert: 104,3 mm) niederschlagsreichster Mai seit 1906 (206 mm). Bislang höchster Wert in der Schussenrieder Beobachtungsreihe: 185,1 mm (Mai 2007)
- Mit 18,39°C (Mittelwert: 16,94°C) zwanzigster zu warmer Juni in Folge!
- Mit 209,4 mm (114,5 mm) nicht nur höchste Juni-Niederschlagsmenge sondern zugleich höchster absoluter Monatswert überhaupt (bislang: Juli 2011 mit 207,4 mm)
- Nach dem regenreichsten Mai und Juni nun mit 191,0 mm (Mittelwert: 119,6 mm) auch noch der zweithöchste Juliwert seit Messbeginn
- Mit einer Niederschlagssumme von 22,0 mm (72,3 mm) trockenster September seit Messbeginn. Bislang: September 1986 (24,3 mm)
An 22 Tagen klettert das Quecksilber im September über 20 Grad, so oft wie nie zuvor.
- Mit 14,8°C höchstes Silvester-Maximum seit Messbeginn. Damit wurde der bisherige Spitzenwert von 13,1°C aus dem Jahre 2017 deutlich überboten.

DIE MONATE IN KURZFORM

Januar:	Bei geringer Sonnenscheindauer markant zu nass und etwas zu warm
Februar:	Bei außergewöhnlich hoher Sonnenscheindauer zu nass und markant zu warm
März:	Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und eine Spur zu kalt
April:	Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und markant zu kalt
Mai:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer markant zu nass und markant zu kalt
Juni:	Bei hoher Sonnenscheindauer extrem nass und deutlich warm
Juli:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und zu kühl
August:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und deutlich zu kühl
September:	Bei hoher Sonnenscheindauer markant zu trocken und erheblich zu warm
Oktober:	Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und etwas zu kalt
November:	Bei geringer Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und zu kalt
Dezember:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu nass und erheblich zu warm

Wetterkundliche Schlaglichter 2021

◆ *Schneemassen, Mallorcaluft und Hochwasser*

Von Tiefdruckgebieten geprägt, ist der Winter ausgesprochen wechselhaft und nass mit ungewöhnlichen Gegensätzen. Massen an Schnee, dann wieder laue Frühlingsluft mit Tauwetter und Hochwasser. In der zweiten Februarhälfte kommt Hoch "Ilonka", welches sich ganz offensichtlich in der Jahreszeit geirrt hat und uns eine Woche lang mit Saharastaub und frühlingshaftem Wetter wie Ende April/Anfang Mai verwöhnt. 22 Grad in Isny, 21 Grad in Weingarten und Wangen.

◆ *Sommerwärme und Märzwinter*

Die Berg- und Talfahrt der Temperaturen setzt sich im März fort. Auf ausgesprochen kalte Witterungsabschnitte folgen fröhsommerlich warme Phasen.

◆ *Kältester April seit zwanzig Jahren*

In den letzten fünfzehn Jahren gab es im April häufig viel Sonnenschein und vorgezogene Maiwärme. 2021 zeigt er mal wieder sein wahres Gesicht. Nach einem verheißungsvollen Auftakt legt polare Kaltluft lange Zeit die aufkeimenden Frühlingsgefühle auf Eis.

◆ *Kältester Mai seit dreißig Jahren*

Der Mai ist einziges Trauerspiel: nass, kalt und windig, mitunter stürmisch wie im Herbst. Dieser Frühling kommt den meisten derart unterkühlt vor wie seit einer gefühlten Ewigkeit nicht mehr. Dabei waren solche Temperaturverhältnisse bis weit in die 90er-Jahre hinein durchaus der Normalfall.

◆ *Hitzewellen und Regenfluten*

Was für ein Monat! Von Schafskälte und Bodenfrost, über sengende Hitze, Tropennächte, Trockenheit und Waldbrandgefahr bis hin zu schweren Gewittern und Unwettern mit sintflutartigen Regenfällen und Überflutungen, Sturmböen und Hagel ist im Juni alles geboten.

◆ *Und so was nennt sich Sommer!*

Während in weiten Teilen der Nordhalbkugel überdurchschnittlich hohe Temperaturen herrschen, vielerorts sogar große Hitze mit ausgeprägter Trockenheit, Dürre und verheerenden Waldbränden, vermiesen uns Tiefdruckgebiete die Sommerlaune. Erst auf seine späten Tage entschädigt der Sommer im September dann doch noch ein wenig für das, was er in den Wochen zuvor versäumt hatte. Dank der Hochdruckfamilie "Gaya", "Hermeline", "Isgard" und "Jenny" gibt es zum Ende der Ferien- und Haupturlaubszeit häufig allerbestes Freizeitwetter und bei Temperaturen um die 25 Grad selbst in den Freibädern zeitweise mehr Betrieb als im Hochsommer.

◆ *Zähes Herbstgrau*

Hoher Luftdruck dominiert im Oktober und November das Wettergeschehen. Wie bei herbstlichen Hochdrucklagen üblich bilden sich dabei allerdings hartnäckige Nebelfelder, welche die Region öfters in zwei gänzlich unterschiedliche Wetterzonen teilen: unten feuchtkaltes Dauergrau, oben dagegen strahlendmildes Himmelblau.

◆ *Grüne, trübe Weihnachten und Rekordwärme an Silvester*

Kräftige Schneefälle in der ersten Dezemberhälfte wecken die Hoffnung auf weiße Weihnachten. Doch es bleibt ein Wunschtraum. Tauwetter lässt die weiße Pracht in den Niederungen rasch wieder dahinschmelzen. Zum Jahresende geht es mit den Temperaturen weiter bergauf. Im südlichen Baden-Württemberg und im angrenzenden Bayern, in der Schweiz und in Vorarlberg werden Rekordwerte für Silvester verzeichnet. Spitzenreiter ist Waltenhofen im Allgäu mit 16,2°C. An Weihnachten ohne Schnee hat man sich schon gewöhnt, dass aber auch der Jahreswechsel grün und gar frühlingshaft lau ausfällt, war bis vor zwanzig Jahren äußerst selten.